

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie in unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate in reaktionellen Zeilen pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Wörzburger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

Elfter Jahrgang.

Nr. 211.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 11. September

1877.

Die Gefahr Englands.

Bei der Beurtheilung des gegenwärtigen russisch-türkischen Krieges läßt man hinsichtlich der beiden gegen einander kämpfenden Mächte im Zweifel sein, auf welcher Seite am gefährlichsten die Waffen ergriffen worden sind. Denn Rußland selbst wenn man ihm die humanen Absichten im Auge faßt, die des morgenländischen Christenthums zutrauen will, ist doch dem Vornehmsten erpart bleiben, daß es keine ausreichende Militärmacht aufzubringen habe, um sein politisches Ansehen vor, als die allererstmaligen materiellen Interessen der christlichen Unterthanen der Porte angesichts des muslimanischen Fanatismus nicht auf das Weichenlied zu gefährden. Rußland muß sich entschieden handeln war hier Pflicht. Auf der andern Seite hat die Porte ziemlich geduldetenfalls wenigstens auf eine diplomatische Intervention der andern Großmächte gerechnet, welche ihr einen ersten Krieg erparten werde, und so ist es in einem eben so opferreichen, wie entscheidungsarmen Kampfe zu einem eben so weitgehenden Disposition. Rußland sollte Englands eigentümliche Neutralität über die Beurtheilung und Werth richtig seine Zweifel erregen. Für eine einfache oder vielmehr oberflächliche Auffassung konnte es sich nicht scheinen, als hätte durch ein mit den andern beteiligten Mächten übereinstimmendes Vorgehen Englands der Krieg verjagt werden können: vielmehr: — doch wäre dies nur ein verpöhlter Aufschub der doch notwendigen letzten Entscheidung gewesen. Jene welche sentimentale Interesse für das kleine Christenthum der unmittelbaren und mittelbaren ökonomischen Bestimmungen war einem Volke nicht zuzumuthen, das mit der einen Hand Götzenbilder und Opium verhandelt, mit der andern reichlich für Mißthätigkeiten bezahlt. Wohl aber ist England durch seine großartige Weltstellung eine Pflicht auferlegt, wie keiner andern Macht der Erde: es ist eben so sehr ein muslimanisches wie buddhistisches, christliches und griechisches Staatswesen. Insbesondere ist die califale muslimanische Einwohnerzahl Dintindien, welche nicht, wie Brahmanen und Buddhisten, in zahllose Stämme zerfällt, ist, wegen ihrer Geschlossenheit und der Wichtigkeit von Glaubensgenossen in Afghanistan, Persien und Inner-Asien zu beachten. Die Hindustanisprache, im Wesentlichen das Ausdrucksmittel der türkischen Muhammedaner, welche seit beinahe einem Jahrtausend, besonders unter der Herrschaft der Großmoguln sich in Indien festgesetzt haben, wird dort von nahe an Hundert Millionen Menschen gesprochen und vom Westen bis zum Osten durch mehr als 25 Sprachen und vom Meer bis zum Himalaya verstanden. Zahlreiche lithographische und andere Druckpressen dienen der literarischen Anwendung dieser Sprache und trotz aller Widerstände der ostindischen Regierung hat sich ein Zeitungswesen rechtlich entwickelt, welches immer mehr seinen wachsenden Charakter zu nationalem, volkstümlichem und religiösem Bewusstsein bringt. Der „Hindostan“, ein in Lahore erscheinendes Blatt, erwartet in der Nummer vom 7. Juni d. 3. auf dem Wege die größten Bildungserfolge und die Überwindung der alten Herrlichkeit; am 13. Mai desselben Jahres besaß sich das nämliche Blatt über Beschränkung der Pressefreiheit, und fast gleichzeitig im März quakert sich der in Wairat erscheinende Dscham-Dschamisch („Wecker Dschamisch“) sogar lange über die Abhängigkeit der offiziellen und öffentlichen Organe. Das in Kaschmir unter dem Schutz des Maharadscha erscheinende Tufsch-Dschamisch („Wecker Kaschmir“) genießt vollste Freiheit und macht die hainverwandten oder anderer Territorien ebenfalls danach streben. Und nicht selten um die eigentlich indischen Angelegenheiten kümmert

man sich: in Bombay gibt ein Muhammedaner, der auch seine Bürgerpflicht nach Mecca gemacht hat, Maula Bahsch, eine Wochenchrift „Mufchr-i-turur“ („Neuzeitbote der Genüge“) heraus: da der Herausgeber auch Englisch neben verschiedenen morgenländischen Sprachen versteht, so ist sein Gesichtskreis ein großer, er bringt sogar Uebersetzungen aus türkischen Zeitschriften von Konstantinopel! Die Presse beginnt auch hier ihre Wirkung zu üben; sie wird nöthigfalls revolutioniren und die Tage eines Rena-Zabib können sich erneuen. Niemand vermag zu sagen, ob unter Umständen der Islam nicht vom Ganges bis zum Nil und zur Donau eine geschlossene Kette bilden und eine Macht entwickeln könnte, von der selbst ein so ausgezeichneter Naturforscher wie Ernst Haeckel auf der Fahrt von Corfu nach Albanien keine Ahnung gewonnen konnte. Die Fremdschaft, welche England wohl oder übel mit dem türkischen Islam aufrecht erhalten muß, ist der Kern seiner Neutralität und zugleich seine Gefahr; niemand kann jedoch sagen, ob nach den ährenden Kämpfen schließlich im Entscheidungsmoment England der Türkei mehr werde retten können, als es selbst zu seiner eigenen Sicherstellung in der Levante nöthig hat, und ob dann nicht als Gegenschlag die Sturmfluth des Islam Dintindien überkommt.

Politische Uebersicht.

Die türkische Regierung hat mit den militärischen Erfolgen einen ziemlich ansehnlichen Credit erhalten. Die ökonomische Bank hat abermals zwei Millionen Pfund Sterling beigegeben, von welchen die von griechischen Banquiers gemachten Vorschüsse und die in America gekauften Gewehre bezahlt werden sollen. Die serbische Regierung hat den Mächten erklärt, daß sie nicht daran denke, der Worte den Krieg zu erklären, daß sie sich aber auf alle Eventualitäten gefaßt machen müsse. — Am Sonnabend empfangt der Kaiser zwei kaisermännliche Deputationen, von denen die eine für, die andere gegen die Verlängerung des im vorigen Jahre angeordneten Moratoriums petitionirte. Dieselben wurden dahin beschließen, daß das Moratorium in Bezug auf Zahlungen an ausländische Gläubiger aufgehoben bleibe, für die Districte an der türkischen Grenze aber verlängert werden solle. Die russische Regierung trifft Maßregeln zur Unterdrückung der politischen Bewegung, welche eine gefährliche Ausdehnung zu erhalten droht. Es heißt fest, daß das Action-committee aus England an 20,000 Pfund Sterling erhalten hat. — Der Finanzminister muß im Auslande eine Goldleihe entdecken haben, da fast täglich bedeutende Verthe in Baarmetall von dort her in Petersburg eintreffen. — Egypten ist von der Gefahr, die dem Lande durch das Nichtgehen des Nil drohte, befreit. Der Fluß hat in seinem oberem Laufe die mittlere Höhe erreicht und in Folge dessen wird auch im unteren Laufe das Wasser die Normalhöhe erreichen. Der österreichischen Regierung ist Anzeige von abermaligen schweren Grenzverletzungen der Türken gemacht worden. Daraufhin hat der Vorkaiser in Konstantinopel Auftrag zu einem energischen Protest erhalten. — Durch die seit einigen Monaten anhaltende Hitze sind in den meisten Städten Dalmatiens die Brunnen und Cisternen bereits ausgetrocknet und ein beträchtlicher Wassermangel eingetreten, das beispielsweise in Spalato für ein Schaff Wasser, welches von Salona dahin überführt werden muß, sechs bis zehn Kreuzer bezahlt werden.

Das Militär in Spalato befehlt für den täglichen Bedarf an Trinkwasser und dessen Zufuhr in die Kaserne fünfzig Gulden. Aus Frankreich liegen heute keine andern Nachrichten vor, als Berichte über das Verdrüßliche Thiers. Der Leser findet dieselben unter besonderer Rubrik.

Der Krieg.

Die wichtigste Nachricht vom europäischen Kriegsschauplatz ist die Capitulation von Nikies. Die Garnison und die Besatzung mit 19 Geschützen hat sich den Montenegroern auf Gna und Ludugade übergeben. Die Einwohner der Stadt haben die Erlaubnis erhalten, nach Sacht abzugehen. Endlich also sind die Montenegroer in den Besitz der Festung gelangt, nach welcher sie Hunderte hindurch getödtet. Somit ist wenig von Bedeutung vorgefallen. Ueber die Affaire bei Caselowo liegt nun auch ein russisches officielles Telegramm vor. Dasselbe lautet: „Am 5. d. M. wurde das russische Corps bei Ruschaf auf der ganzen Linie von den Türken angegriffen. Der Hauptangriff richtete sich gegen Caselowo und Dlanowo. Der erste Angriff der Türken auf Caselowo wurde von 15 Bataillonen, 18 Schwadronen und 23 Geschützen ausgeführt, im Laufe des Kampfes nahmen aber die türkischen Streitkräfte an Zahl immer mehr zu. Unsere bei Caselowo stehende Truppenabtheilung zählte 5 Bataillone, 8 Schwadronen und Zehnhörs an Artillerie und hielt sich standhaft, war aber nach sechsstündigen, hartnäckigen Kämpfen unter großen Verlusten zum Rückzug auf Dhrugs gezwungen. Unsere bei Dlanowo stehende Truppenabtheilung wurde gleichfalls von einer großen Truppenmacht angegriffen, wies aber alle Angriffe des Feindes zurück und behauptete ihre Positionen. Auf den beiden Flügeln unserer russischer Vertheidigungslinie gingen die Türken gegen Sabidi und Popidi zur Offensive über; es ist noch nicht bekannt, ob damit ein ernstlicher Angriff oder nur eine Demonstration beabzweckt war.“ Ferner berichtet die Russen über die Vorfälle bei Plewna in den letzten Tagen officiell Folgendes: „Am 6. d. näherten sich Truppen unserer weißrussischen Colonne bei einbrechender Dunkelheit Plewna und errichteten Nacht auf den die türkischen Besatzungen umgebenden Anhöhen Batterien. Unsere Truppen arbeiteten hier die ganze Nacht hindurch, ohne von den Türken bemerkt zu werden. Am 7. d. um 6 Uhr Morgens eröffneten unsere Belagerungsbatterien ihr Feuer auf die türkischen Positionen, indem sie eine Salve abgaben. Die Salvo wurde den ganzen Tag. Von unseren Truppen wurde der Batterie-Kommandeur Gudim von der 18. Artillerie-Brigade getödtet und 2 andere Artillerie-Officiere verwundet. Eine genaue Angabe unseres Verlustes in dem Kampfe am 7. d. M. liegt noch nicht vor, jedoch ist derselbe nicht bedeutend. In der darauf folgenden Nacht wechselten unsere Truppen nur einige Schiffe mit den Türken. Heute, am 8. September Morgens 5 1/2 Uhr wurde der Artilleriekampf mit großer Kraft erneuert.“ Sulaiman Pascha ist mit der Reorganisation seiner Armee bald fertig und will mit den russischen Positionen im Schilappasse wieder angreifen. Der „Daily News“ wird über die Einnahme von Votfscha durch die Russen am 3. d. aus Gornii Studen, den 4. d., Folgendes gemeldet: „Die Russen, in einer Stärke von 22,000 Mann, bestehend aus der zweiten Division der Schützenbrigade aus Grobnowo, einer Brigade der dritten Division, einer Brigade der unter dem Oberbefehl des Generals Stobelski stehenden Kosaken, trafen gestern über die 7000 Mann starke Besatzung von Votfscha doch gewohnt, noch ein wenig darüber hinauszuweichen. Der schönen Desirte wurde von allen Seiten stark der Hof gemacht, und sie erwiderte dies auch nach allen Seiten hin durch ein fast zu bereitwilliges Eingetkommen. Anfänglich begnügte man sich, eine heitere, leibliche Conversation zu führen, dazwischen auch zu musizieren, — die Desirte ganz recht hübsch, bevorzage aber bald entschieden das tömische Genre, sogar etwas aus das Dschine stitzend. — Es wurde ihr tausender Besatz gehalten, man erbatte sich an schweren Weinen, und schließlich nahm die Gesellschaft beinahe den Charakter einer kleinen Orgie an; auch Karten und Würfel wurden hervorgebracht. Antoinette war es jetzt, als ob er aus einem Traume erwachte. Er fühlte, daß er bei seinem Verhältnisse zu Madeleine lieber nicht geboren und nicht sein dürfte; allerdings hatte er das letztere seinem Freunde Hector noch nicht anvertraut, was bemerken zur Entschuldigend gereichen mochte, aber er war doch unwillig darüber, daß derselbe ihm an diesen Ort geführt hatte. Er benutzte eine günstige Gelegenheit, um ohne Abschied aus der Gesellschaft zu verschwinden und begab sich nach Hause mit dem Vorsatze, Hector morgen ganz aufrichtig, sein Benehmen rechtfertigende Erklärungen zu geben. An Madeleine hatte er sich in seiner Weise verständig und war gewissermaßen stolz darauf. An demselben Vormittage hatte Pater Cuisache, der jetzt auch über das Dberbühliche Haus besuchte, daselbst unter vier Augen eine lange und ernste Unterredung mit Madeleine gehabt. Er trat in derselben geradezu damit hervor, den Doctor Duornet eines unverantwortlichen Leichtsinnes zu beschuldigen; es lie ihm höchst schmerzlich, dadurch ihr Herz verlegen zu müssen, meinte er, aber er wolle ihr die Beweise für die Nothwendigkeit seiner dringenden Warnung liefern, und sie werde sich daraus überzeugen, mit Welch väterlicher Freundschaft er schon seit längerer Zeit über ihr Wohl gewacht habe. Das junge Mädchen, anfänglich sehr erschrocken, sagte bei diesen Eröffnungen doch wieder Mißtrauen gegen ihn — sollte Antoinette, von dem sich ihr Herz noch keineswegs vollständig abgemacht hatte, doch mit der Befolgung Recht gehabt haben, daß der Priester eine falsche Rolle gegen sie spiele, um ihren Weiber Bündnis zu zerreißen?

Auf falschen Wegen.

Novelle von Stanislaus Graf Grabowski. (Fortsetzung.) Das war für Antoine nun ein ansehnliches Vermögen; so bald er sich entschlossen hatte, seine kleinen Schulden davon zu bezahlen, ließ er sich noch ein erleseneres Uebergehüß kaufen, fühlte er sich ganz frei und selig und rechnete schon wieder auf die nächste Kate. Er brauchte sich nun nicht mehr so sehr einzuknechten und durfte wohl handgemessener wie bisher leben. Deshalb miethete er sich auch eine größere und bessere Wohnung, vervollständigte seine Garderobe und machte es sich zur Gewohnheit, die Fremdblätter des Doctor Rene's anfänglich zu erlesen. Der erste Schritt auf dieser gefährlichen, aber so sicher erscheinenden Bahn war gethan, und die weiteren folgen ihm, die gewöhnlich rasch nach; dazu kam noch, daß er sich verständig holte, gewaltiam nach Zeitreunungen zu sich, weil er in Madeleines Briefen, zu seinen Verdruß und Schmerz, zunehmende Kälte zu bemerken glaubte. Die zweite, gleich große Gefahr trat schon lange vor dem angelegten Termin ein, und Antoine hielt sich nun vollständig sicher, daß er nicht auf leicht verschwinden Stand geblieben habe, und wurde damit um so zuverlässiger und freier. Der angedeutete Vorfall gab von dieser Veränderung in seinen Beschäftigungen Nichts zu bemerken, führte ihn aber unmerklich zu immer größeren Ausgängen; freundschaftlich bot er ihm auch über seine Briefe an, was Antoine's Gittelst, sich als wohlhabenden Mann auszugeben, nur noch mehr steig. Die Vergnügungen, die Beide suchten, stiegen damit, ihre Kosten auch immer höher; Antoine begiffte bei ruhiger Ueberlegung manchmal selbst nicht, wie weit er sich schon darauf eingelassen hatte, aber er glaubte auch nicht mehr davon zurücktreten zu können, ohne sich bloßzustellen. So kam er bald damit neue Schulden aufnehmen zu müssen; doch was that das? sie waren ja schon im Voraus fester gedeckt! Er erbatte nicht, daß Pater Cuisache, den er in dieser Zeit ziemlich aus den Augen verloren hatte, seine Ver-

schreibungen und Wechsel sorgfältig aufkaufte und davon ein ganz hübsches Bündel zusammenbrachte. Die ruhigen Briefe Madeleines, in denen sie ihn immer noch ihrer Zärtlichkeit und Treue versicherte, doch mit merklich abgelmilchtem Verstand, brachten ihn fast zur Verzweiflung; umsonst suchte er nach einer vernünftigen Zusammenkunft mit ihr, höchstens durfte er sie abzurufen, wenn sie ausfuhr. Die unglückliche Saunette wollte nicht wieder krank werden. Seine Freundschaft mit Hector Rene's bestiegte sich inzwischen immer mehr. In recht klugen Momenten kam ihm allerdings ein leises Mißtrauen gegen den lebenswürdigen Versüßer an, indeß es schien doch zu wenig begründet, als daß er ihm ernstlich hätte nachgesehen sollen. Eines Abends, den die beiden jungen Männer schon ziemlich heiter verleben hatten, machte Hector Rene's dem Doctor plötzlich den Vorschlag, ihn noch zu einer Verwandten, einer jungen Wittwe, zu begleiten, die einer kleinen, gewählten Gesellschaft an gewissen Tagen ihre Salons öffnete. „Ich habe, eigentlich im Scherz,“ sagte Rene's, „meine Cousine Desirte, in den letzten Wochen sehr vernachlässigt, und wir Beide schaulen ihr dafür wohl diesen Besuch, übrigens habe ich ihr bereits von Ihnen erzählt, und sie ist begierig, meinen besten Freund persönlich kennen zu lernen.“ Nach einigen leichten Einwendungen folgte ihm Antoine. Die junge Wittve wohnte in der Vorstadt eines großen, vornehm ansehenden Hauses, war, was den jungen Mann in Verwunderung setzte, äußerst hübsch eingerichtet, und in ihren Salons fand er, außer ihr selbst, noch acht bis zehn Herren, ansehender junge Cavaliere aus allen möglichen Ständen. Von Allen wurde er sehr artig empfangen, besonders von der jungen Frau, einer wirklich brillanten Erscheinung. Wenn sie indes darauf gedrungen hätte, Antoine durch die Schönheit und etwas freie Liebenswürdigkeit zu fesseln — und es schien beinahe, als wolle sie diesen Versuch machen — so sollte sie sich getaunt haben; sein Herz gehörte Madeleinen, und er ließ sich nicht so leicht in die Versuchung führen, es zum zweiten Male fortzugeben. Ueberhaupt bestand er sich in diesem Kreise nicht recht wohl. Wenn der Pariser Gesellschaften aus ein freier ist und besonders es in damaliger Zeit gerade war, so freun man hier

...einem ganz besondern Aufsehen zu erfreuen, wenn kein Unfall ...

Metereol. Station. Norm. 8 Uhr. Wind S.D. 1. Barom. 28 ...

Der nächste astronomische Congress wird, nach einem ...

Prof. James Watson zu Ann Arbor im Staate Michigan ...

Provincial-Nachrichten.

Magdeburg, 9. Sept. Am Samstag traf, wie berichtet, ...

Gratzen, 8. Sept. Am gestrigen Abend gegen ...

Die Revisionen der Dampfessel und der Vorlagen ...

Wie der Herr zu Magdeburg in die Brunst ...

8. September (Mariae Geburt). ...

Wie das Wetter an Mariae Geburt, so ...

17. September (Lambert). ...

21. September (Matthias). ...

22. September (Maritimus). ...

25. September (Kleophas). ...

29. September (Michael). ...

burg vom Bau-Job. Wenn er in Naumburg, im Bauk. Halle ...

Am 6. d. M. kam in einem Stalgebäude des Maurermeisters ...

Am 6. d. M. kam in einem Stalgebäude des Maurermeisters ...

Vermischtes.

Ein dantbarer Geretteter. Die Erinnerung an den heissen ...

Ein großer Brand, der vielen Menschen das Leben kostete, ...

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

[Zur Sprachreinigung.] In einer Gesellschaft tritt man sich ...

Ein multifidischer Schornsteinfeger. Aus Maniotas, Biscanin ...

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten. Nordhausen, 8. Sept. Weizen 21,18-22,35 M.

Magdeburg, 8. Sept. Weizen 20,5-22,2 M. Roggen 14,5-16,7 M.

Grätz, 8. Sept. Weizen 21,18-22,35 M. Roggen 14,5-16,7 M.

Verburg, 8. Sept. (Produkten-Börse). Weizen 21,5-22,0 M.

Leipzig, 8. Sept. Weizen 1000 Rilo netto, loco alter 230-240 M.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

Wasserstands-Nachrichten. Saale. Halle, 9. Sept. 16. Unterh. 1.66. 10. Morg. 1.66.

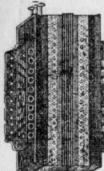


Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,

Rathhausgasse 15, fl. Sandberg 2 und Poststraße 9.



G. Beyer, Möbelfabrik,
3 Alter Markt 3
empfiehlt seine Möbel.
Einen großen Posten schöner bunter birkener
Fourniere verkaufe zu herabgesetzten Preisen.



Harmonika-Fabrik
von **E. Scheibe** aus Leipzig
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten
Zug- und Mundharmonikas
zu äußerst billigen Preisen.
Während des Marktes in Halle a. S. Stand
vor dem Steinthor, kenntlich an der Firma.

Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54,
empfiehlt sein für den Herbst und Winter gut assortirtes und nur
selbst gearbeitetes Lager in Herren-Baldhieseln und Stiefeln,
Damen-Zugstiefeln und leichten Lederstiefeln, Zeug- u. Leber-
bromenadenstiefeln, Hausstiefeln in Blaus u. Gest. Kinder-
stiefeln in Leder und Stoff zu ermäßigten aber festen Preisen.
Aug. Pabst, gr. Ulrichstraße 54.

Adolph Aderhold
en gros. Cigarren-Lager, en detail.
große Ulrichstraße Nr. 37.
Einem verehrlichen Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich zum 15. September im Hause der Herren Gebr. Zuber,
gr. Ulrichstraße 52, ein

Material- u. Colonialwaaren-Geschäft
eröffnen werde. In Folge dessen bin ich gezwungen, mein
Cigarren-Lager
schnell zu räumen und die noch vorhandenen Vorräte zu bedeutend her-
abgesetzten Preisen abzugeben. Es bietet sich somit für Raucher Gelegen-
heit, eine gute Cigarre billig zu erhalten. Hochachtungsvoll ganz ererbend
Adolph Aderhold.

Die Filiale Halle a. S., gr. Steinstraße 10,
der Seifenfabrik von **C. W. Oehmig-Weidlich** in Zeitz,
bringt ihre Fabrikate in **Wäsche u. Toilette-Seifen** in empfehlende Erinnerung.
Neben dem Detailverkauf in unserer Filiale, gr. Steinstr. 10,
haben wir jetzt auch einen **Engros-Verkauf** eingerichtet.
Bei Entnahme von 5 Kilogr. an ermäßigen sich die Detailpreise sehr
bedeutend, und von 12 1/2 Kilogr. an treten die äußersten Engros-Centime-
preise ein.
Wiederverkäufer in guten teuren **Wäsche-Seifen** bitten wir, in unserer
Filiale anzufahren, und werden denselben die äußersten festen Engros-Preise ge-
stellt werden.

Seifenfabrik von C. W. Oehmig-Weidlich in Zeitz.
(Gegründet im Jahre 1807.)

Massiv eichenen Wiener Stabfußboden
für Säle, Restaurations- und Geschäftsräume, das Zweckmäßigste und Billigste;
ferner **fournirt Parquetboden**
in einfachen wie eleganten Mustern, liefert fertig verlegt unter Garantie
Adolph Heym in Leipzig,
Contor: Gobe Straße 33B.
(Freigelegte Räume können jederzeit besichtigt werden.)

Ludwig Koch's
Anosminfußwasser-Extract,
das sicherste Mittel gegen wundte Füße und überreizende Fuß-
schwielen, sowie schwellige Hände, das Jedem, der mit diesen Uebeln
behaftet ist, dringend empfohlen werden kann, ist stets edig u. rüthig bei
Herrn **A. Hönicke** in Halle a. S., Schmeerstr. 20

Apotheker **A. Dietrich's**
Ohren=Del (Gehör=Del),
unschlagbares Mittel gegen Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit und
Ohrenreizen.
Preis einer grossen Flasche 2 Mark, einer kleinen 1 Mark.
Nur allein ächt zu haben bei
Herrn **A. Hönicke** in Halle a. S., Schmeerstr. 20.

Braunkohlenwerke Kötschau
empfehlen:
außer **Knorpelkohlen** und **Förderkohlen**
„Presskohlen-Steine“
in fein trockener Waare und stellen die Preise billiger je nach Abnahme des
Quantums.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.
Hiermit gelte ich ergebenst an, daß dem Gemeindevorsteher
Herrn Höber in Kleincorbetha
eine Agentur der **Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt** übertragen
worden ist.
Halle a. S., den 8. September 1877.
Emil Erbs, General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Ver-
mittlung von Versicherungen bestens empfohlen.
Kleincorbetha, den 8. September 1877.
Höber, Agent der Berl. Feuer-Versicher.-Anstalt.

Für Deconomen!

Alle Landwirthe und sonstige Feldbesitzer, welche sich für eine gute **Ge-
treide-Reinigungs-Maschine** interessieren, machen wir auf diejenigen aus der
Verlist des Herrn **F. Prüfe** in Osterfeld aufmerksam. Derselbe hat uns
je eine solche Maschine gestiftet, welche unsere Erwartungen hinsichtlich ihrer
Reinigungsfähigkeit noch übertrat und wie im allgemeinen Interesse und in dank-
barer Anerkennung dieselben allen Landwirthen nur empfehlen können.
Osterfeld, im Sept. 1877.
Aug. Nachtigall.
Wilh. Arnold.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir hierdurch meine äußerst ge-
weissenhaft und solid gearbeiteten Maschinen den geehrten Herren Deconomen bei
eent. Bedarf zur geneigten Berücksichtigung angelegentlich zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
F. Prüfe, Osterfeld,
Specialwerkstatt für Getreidereinigungsmaschinen.

Tanzunterricht betreffend.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen und näherei Besprechung meiner zu
eröffnenden **Anstalts- und Tanzunterrichts-Curse** für Erwachsene wie
Kinder, werde ich am **Mittwoch den 12., Donnerstag den 13. und
Freitag den 14. d. Mts.** in den Stunden von 10 bis 5 Uhr im Hotel
zur Stadt Hamburg bereit sein.
Hochachtungsvoll
Louis Bernardelli,
Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Hof-Balletmeister
und Tanzlehrer der Groß. Militär-Bildungs-Anstalt.

Gesellschafts-Haus

Diemitz.
Heute Grand Ballmusik
von der früheren Menzel'schen Capelle unter Leitung
des Musikdirectors **G. Braun.**
Anfang 3 Uhr. H. Born.

An- und Verkauf aller an
hieriger und auswärtigen
Börsen gehandelten Effecten

Mailand
10 Fr.-Loose.
Ziehung am 16. Sep-
tember etc.
4 jährl. Ziehg. Hauptg.
100,000,
2 à 50,000, 30,000
Frcs.
Niete **10 Frcs.**
Preis **10 3/4** Mart.

Venedig
30 Frc.-Loose.
Ziehung am 30. Sep-
tember etc.
4 jährl. Ziehg. Hauptg.
2 à 100,000,
2 à 25,000 Frcs.
Niete **30 Frcs.**
Preis **17 1/2** Mart.
Originalloose mit
deutschem Reichs-
stempel.

Jean Fränkel,
Bankgeschäft,
Berlin,
17. Commandantenstr.,
vis-à-vis Dönhofstr.

An- und Verkauf aller
in der **Serie** gegangener
Loose.

Stellenfuchende jeder Branch
placirt **Bureau „Providentia“**
Dresden, fl. Ziegelstraße 6.

Auction.

Donnerstag den 13. Sept. cr.
Vormittags 11 Uhr
versteigere ich auf dem **Ladeplatze** an
der **Schifferbrücke** hier für fremde
Rechnung:
157 Stk. 3 1/2 Bohlen in ver-
schiedenen Pößen.
W. Elste, Auktions-Commissar.

**Thüringische Bauwerk-
und Maschinenbau-Schule**
der Stadt **Sulza** (Thür. Eisenb.).
Das Winter-Semester 1877/78
beginnt am 2. Nov.; der kosten-
freie Vorunterricht am 2. Octbr.
Programme gratis durch den
Direct. d. städt. Bauwerkerschule:
Jentzen.

Größtes Lager von
Holz- u. Metall-Särgen
zu billigen Preisen empfehle ich dor-
tommenden Fällen.
Telegraphische Aufträge
werden per **Expedient**.
W. Aust, Böbingerstraße 1.

Ausschuss-Cigarren
25 Stk 50 à bei **Richard Fuß.**

Fruchtessig,
der beste, reinste und seit Jahren be-
liebteste Essig zum Einmachen, sowie
Traubenessig u. geringere Essige
zu haben in der Schiffstraße von
G. A. Krause Nachf.
(L. Sonnenberg),
Aufgasse 2.

Cyper-Vitriol
zum Einfällen des zweigend
empfiehlt
die Drogeriehandlung von
H. Sohncke,
gr. Steinstr. 2.

Zu En-gros-Preisen
empfecht
Crespo, pr. Laufend 20 Stk.
Nuevo Mundo, „ 40
Regalla „ 50
Isolda „ 60
Regalla „ 100
G. Gröhe
104. Leipziger-Straße 104.

Filz- u. Seidenhüte
werden prompt gewaschen, gefärbt
und modernisirt.
C. G. Nicolai,
Zapfenstraße 3.

Anfertigung von
Visit u. Adresskarten,
Rechnungen,
Quittungen, Circularen,
Wechsel.
Anfertigung von
allen Arten
Kaufm.-Formularen,
Wein-, Lager- u.
Waren-Etiquetten.
Lithographische Anstalt
u. **Steindruckerei**
von
C. B. Leonhardt
in
Halle a. S.,
Rathausgasse Nr. 8.

Haararbeiten
jeder Art werden billig und sauber
angefertigt.
Auch halbe fertige Zöpfe stets
auf Lager.
Ed. Driebe,
Leipzigerstr. 22.

Bad Wittekind.
Dienstag den 11. September
Nachmittag-Concert
von der Capelle des Stadt-Musik-
Director Herrn **W. Halle.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 R.-Pfg.

CAFE DAVID.
Dienstag den 11. September
Abonnement-Concert
von der Capelle des Stadt-Musik-
Director Herrn **W. Halle.**
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 30 R.-Pfg.

Bei ungünstigem Wetter
findet das Concert im obern Saale
statt.

Zum Markgrafen.
Einem geehrten Publikum erlaube ich
der Unterzeichnete sein Local in empfeh-
lende Erinnerung zu bringen. Auch
mache nochmals auf das von mir ein-
gerichtete Correspondenz-Zimmer aufmerk-
sam. Für die Winter-Monate kann ich
nach 2 Abende der Woche ein Zimmer
(25-30 Personen fassend) an Besel-
sungen abgeben.
Hochachtungsvoll
Karl Wege,
Brüderstraße Nr. 9.

Sing-Academie.
Dienstag den 11. September Abds.
6 Uhr Uebung im Saale der Volkss-
schule. **Messias von Händel.** Um
Betheiligung sämtlicher Mitglieder
bittet dringend **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.
Als ehelich verbunden empfeh-
len sich:
Clemens Werner,
Asta Werner
geb. Geissler.

Heute früh 9 Uhr 45 Min.
endete ein schwerer Todesfall
das Leben unseres theuern Göt-
ten und Baltes
Mechanikus Gottl. Grimmer
im Alter von 65 Jahren 11 Monaten,
was tiefbetrüblich allen lieben Verwandten
und Bekannten hieherdurch anzeigt
Wittwe **Charlotte Grimmer**
nebst Kindern.
Crosen (Kreis Zeitz), den 9. Sep-
tember 1877.